

höhte Lagertemperatur gemeldet hat, vor der Tunnelpassage ausgewechselt oder aus dem Zugverband gelöst wird, braucht nicht extra erwähnt zu werden. Das alles ist Alltag geworden: Daten werden gesammelt, aggregiert, ausgewertet, Ereignisse gemeldet und viele Entscheidungen sogar automatisiert getroffen. Die Transportdienstleistung ist hochgradig gesichert und die Betriebskosten in einem stetigen Prozess optimiert. Neue Geschäftsfelder können sicher und bei voller Datenintegration an Dienstleister ausgelagert werden.

Dies alles hört sich zu optimistisch an? 2021 viel zu früh? Würde man die heute zur Verfügung stehende IoT-Technologie – und de facto existiert alles, was oben beschrieben wurde – in den üblichen Grossprojekten versuchen umzusetzen, kann das nicht funktionieren. Dennoch

gibt es einen Weg, welcher ans Ziel führt: Die Software AG bietet mit Cumulocity IoT eine Plattform an, die sich mittlerweile zum Industriestandard entwickelt hat und von der Sensoranbindung über Edge Processing, Cloud-Integration, Device Management, Auswertung, Visualisierung bis hin zu Streaming und Predictive Analytics and Decision alles zur Verfügung stellt, was man zur erfolgreichen und schnellen Umsetzung wirklich jedes IoT-Szenarios benötigt. Mit Cumulocity IoT lassen sich über 300 Sensortypen in Minuten einbinden, Anwendungen in wenigen Tagen umsetzen. Dabei sind die Daten, egal ob roh ab Sensor, ganz oder teilweise verarbeitet, jederzeit unter der Kontrolle des Eigentümers. Kunden und Partner lassen sich unter Einhaltung der schärfsten Sicherheitsrichtlinien mit einem Klick anbinden und über User Interface oder API verwalten. Cumulocity IoT nutzt man als Plattform in

der Cloud, on-premise oder hybrid. «Klein in der Cloud anfangen und dann beliebig wachsen» ist das präferierte Vorgehen, um schnell und bei minimalem Kapitaleinsatz den gewünschten nächsten Schritt zu gehen. Der Einsatz von vordefinierten «Solution Accelerators» ist in diesem Umfeld ein Game Changer.

Wer als Betreiber, Ausrüster oder Dienstleister den Quantensprung in die Industrie 4.0 schaffen will, kommt nicht um eine standardisierte IoT-Plattform herum. Mehr Informationen finden Sie unter: [www.cumulocity.com](http://www.cumulocity.com)

Oder besuchen Sie uns auf der IoT Innovation Tour am 26. September im Park Hyatt Zürich: <https://bit.ly/2GMg5HR>.

*Hans-Oliver Starrowsky ist Senior Principal Consultant der Software AG in Zürich*

## AOZ: Die Privatwirtschaft entdeckt Flüchtlinge als Arbeitskräfte

Herr Tesfay flüchtete als junger Mann in die Schweiz. Nach der obligatorischen Schulzeit fand er zunächst keine Lehrstelle. Über ein Qualifizierungsprogramm, mit dem die Zürcher Fachorganisation AOZ junge Erwachsene fördert, gelang ihm der Einstieg in die Arbeitswelt: Heute absolviert Herr Tesfay eine Lehre und bereitet sich auf das eidgenössische Berufsattest als Mechanikpraktiker vor.

In der Schweiz gibt es heute viele motivierte, talentierte Flüchtlinge, die den Einstieg ins Berufsleben anstreben. Sie verfügen hier über ein Bleiberecht und gehören zum «inländischen Arbeitskräftepotential». In der Regel sind diese jun-

gen Frauen und Männer aber keine ausgebildeten Fachkräfte. Der Schritt in den Arbeitsmarkt ist deshalb eine Herausforderung. Häufig absolvieren sie vor Beginn einer Berufslehre oder vor einem Stellenantritt eine Schnupperlehre, eine Vorlehre oder ein Praktikum. Dafür braucht es Unternehmen, die das Potential dieser Leute erkennen und fördern.

Wollen Sie in Ihrem Betrieb einem Flüchtling zu einem erfolgreichen Einstieg in die Berufswelt verhelfen oder noch besser, einen zukünftig wertvollen Mitarbeiter gewinnen? Dafür gibt es von der Schnupperlehre bis zur Festanstellung verschiedene Möglichkeiten. Flüchtlinge können zum Beispiel während der ersten Zeit in einem Unternehmen von einem externen Job-Coach begleitet werden. Als Arbeit-

geber haben Sie so immer eine unterstützende Ansprechperson.

### Haben Sie Interesse?

Weitere Informationen erhalten Sie bei: Herrn Kaspar Schneider, AOZ Bereichsleiter Abklärung und Vermittlung, [kaspar.schneider@aoz.ch](mailto:kaspar.schneider@aoz.ch), Tel. 044 415 67 11



## Rail Working Group: Thinking forward

When it comes to the railways the world looks in Switzerland. It is not just that the three international rail organisations OTIF, CIT and Eurofima are based in Switzerland but also the world-class rail system, breath-taking building of rail infrastructure and a revitalised rail manufacturing centre. This has not happened by accident. It comes from the industry thinking forward, constantly innovating. A new, positive, development is coming shortly; the industry

needs to embrace this innovation at the earliest opportunity.

The railways today exist in a harsh commercial climate, competing with, but also partnering other modes of transport for both freight and passengers. This means constant investment in new rolling stock, not least to take the benefits of new technology. Within Europe, the gradual implementation of the 4<sup>th</sup> EU railway package, creating a single European Rail Area, presents both threats and opportu-

nities. But governments' financial support will always be limited and both public and private operators, particularly in the freight sector, will increasingly look to the private sector to provide finance for railway equipment.

Companies with strong balance sheets will have little difficulty with obtaining credit. But there is limited protection under Swiss law for creditors leasing or lending to operators or lessors in Switzerland, when the creditors are looking

to the financed assets as their principal security. Moreover, as Swiss operators see their rolling stock move across borders or even offer services outside of Switzerland, the risk for both them and their creditors is that local law may allow ot-

hers to make claims on the locomotives or wagons. With the exponential growth of freight traffic through to Asia, this will become a serious issue in the coming years. All of this risk translates to higher financing costs.

A solution is at hand. The Luxembourg Protocol to the Cape Town Convention is a global treaty which creates a new common set of rules for the recognition and prioritisation of security interests in railway equipment held by creditors as lessors under a lease, a lender making a secured loan, or a vendor selling under a title reservation agreement (conditional sale). These security interests will be registered in a new international registry, located in Luxembourg, which will be searchable by the public 24/7.

A recent survey prepared for the Rail Working Group by the economic consultancy Oxera estimated that the Protocol will deliver direct micro-economic benefits to Switzerland alone of €1.518 billion through savings in interest and documentation costs. But the Protocol will also help Swiss exporters by making it easier for customers to finance equipment and support Swiss operators with equipment outside of Switzerland as the Protocol is gradually adopted around Europe.

The Luxembourg Protocol will enter into force in ratifying states towards the end of next year. Switzerland has signed the Protocol but has not yet ratified. It should do so soon to enable the Swiss rail sector to think forward and to take advantage of this valuable new tool for future business.

Howard Rosen,  
Chairman, Rail Working Group

## Swissrail Veranstaltungskalender

### 2018

13. August 2018	Roundtable Swissrail-SBB	Bern
05. September 2018	Vorabendprogramm	Engadin
06. September 2018	41. MV	Pontresina
18.-21. September 2018	InnoTrans 2018	Berlin
24. Oktober 2018	PG6	Stadler Service AG, Wil
25. Oktober 2018	PG4	evtl. Versuchsstollen Hagerbach
06. November 2018	PG3	SEFAG Components AG, Maiters
08. November 2018	PG 5	msfi, Bellinzona
10.- 17. November 2018	Fact finding Tour Indien	Delhi, Hyderabad, Mumbai
21. November 2018	PG 1	Prose AG, Winterthur
23. November 2018	PG 2	Niedax, Visp

### 2019

21. März 2019	PG1	Helbing Technik AG, Aarau
10. April 2019	PG3	KAGO AG, Goldau
11. April 2019	PG5	Dold, Wil
26. April 2019	PG 4	Bern
04. September 2019	Vorabendprogramm	Appenzell
05. September 2019	42. MV	Appenzell
09.-12. Juni 2019	UITP	Stockholm

### 2020

22-25. September 2020	InnoTrans 2020	Berlin
-----------------------	----------------	--------

## Zum Schluss



Der Ur-Tesla war bereits 1894 auf den Strassen von Zürich unterwegs.

## Ihre Beiträge

Ihre Beiträge sind immer willkommen und tragen zur Attraktivität des «express» bei! Wir nehmen gerne auch Gastbeiträge entgegen. Die Beiträge sollten eine maximale Länge von 3000 Zeichen, inkl. Leerzeichen haben. Bei Platzmangel behalten wir uns vor, den Text gekürzt erscheinen zu lassen. Die Texte widerspiegeln nicht zwingend die Meinung von Swissrail.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 13. September 2018.